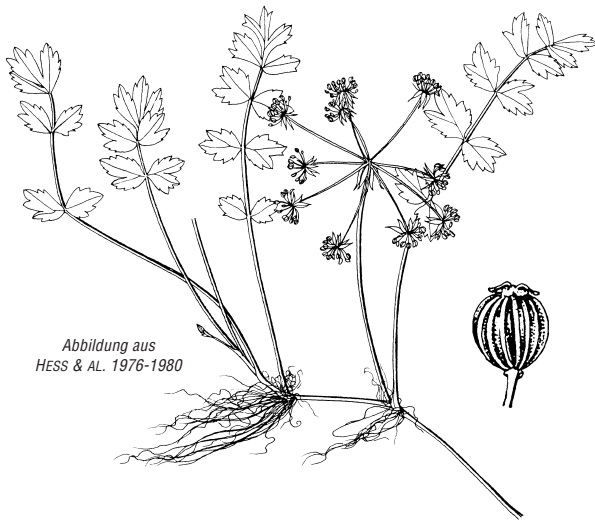


## EX *Apium repens* (JACQ.) LAG. – Kriechender Eppich – *Apiaceae*

Synonym: *Helosciadium repens* (JACQ.) KOCH



### Beschreibung

Pflanze 5-30 cm lang (im Wasser bis 1.5 m). Stengel hohl, auf der ganzen Länge niederliegend, an den Knoten wurzelnd. Blätter einfach gefiedert mit eiförmigen, grob gezähnten Teilblättern. Dolden gestielt, Hülle 3-6-blättrig. Hüllchen mit 4-6 Blättchen, ohne weissen Rand. Kronblätter hellgrün- Weiss und nicht ausgerandet, keine einwärts gebogene Spitze. Frucht rundlich, mit schmalen, scharfen Hauptrippen, weniger als 1.2 mm breit. Blütezeit 7-8. Chromosomenzahl:  $2n = 22$ . Ähnliche Art: *Apium nodiflorum* (L.) LAG. (Knotenblütiger E.), Stengel nur am Grunde niederliegend, Teilblätter eilanzettlich, das endständige grösser und oft 3-lappig. Dolden 5-10-strahlig, kurz gestielt bis fast sitzend. Hülle nur 0-2-blättrig, Hüllchenblätter weissrandig.

### Ökologie und Pflanzengesellschaften

Die Art bevorzugt offene, feuchte, zeitweise überschwemmte, höchstens mässig nährstoff- und basenreiche, humose Schlammböden. Manchmal wird sie auch auf sandigem oder kiesigem Untergrund beobachtet. Sie kann auch im fließenden Wasser, selbst flutend oder untergetaucht vorkommen. Sie wächst meist an natürlich oder anthropogen leicht gestörten Stellen an Ufern im Sommer trockenfallender Altwässer, in Sumpfräben, in trittgeschädigten Sumpfwiesen aber auch an feuchten Ruderalstellen und entlang von feuchten Wegen, in Flutmulden oder in Kiesgruben. Die Art bedarf der ständigen Auflichtung der Vegetationsdecke und der regelmässigen Entstehung neuer vegetationsfreier oder -armer Pionierstandorte bei gleichzeitig erhöhter Bodenfeuchte. In dichter werdender Vegetation ist sie nicht mehr konkurrenzfähig und verschwindet rasch.

Der Kriechende Eppich ist in der Schweiz kollin(-montan) meist von 300 bis 500 m Höhe verbreitet gewesen.

*Apium repens* ist in lückigen Pioniergesellschaften zu finden und gilt als Verbands-

charakterart des *Agropyro* (*Elymo*)-*Rumicion* NORDH. 40 EM. TX. 50. Dabei besiedelt die Art oft gestörte Grenzstandorte zwischen verschiedenen Vegetationseinheiten. In den Niederlanden tritt sie im *Nasturtio-Alopecuretum geniculati* SYKORA 82, im *Triglochino-Agrostidetum stoloniferae* KONCHZAK 68 und im *Agrostio-Trifolietum fragiferi* SYKORA 82 sowie nahestehenden Vegetationstypen auf. Zudem kommt sie auch in verschiedenen Gesellschaften anderer Verbände mit geringer Stetigkeit vor, so z. B. im *Rorippo-Catabrosetum* TH. MÜLL. 61 am deutschen Bodenseeufer. Manchmal wird sie auch in ausdauernden oder einjährigen Gesellschaften der Verbände *Nanocyperion* W. KOCH 26 und *Bidention tripartitae* NORDH. 40 gefunden.

Lebensraumtyp: 7.1.1

Ökolog. Zeigerwerte: F5fwir3N4H5D5L3T4K2.

### Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Der Kriechende Eppich ist ein mehrjähriger Hemikryptophyt. Die Pflanze ist wohl urwüchsig (Flussinseln, Seeufer), doch haben die meisten Vorkommen ihre Existenz indirekt dem Menschen zu verdanken. *Apium repens* hat lange als subsp. *repens* (JACQ.) THELL. der in der Schweiz vermutlich ebenfalls erloschenen, ansonsten aber weiter verbreiteten *Apium nodiflorum* (L.) LAG. gegolten. Manchmal, besonders in England, bastardieren die beiden miteinander, was eine zusätzliche Bedrohung dieser Art darstellt. In den Niederlanden hängt der Rückgang (von 35 Stellen 1950 auf zwei Orte 1982) mit den speziellen hydrologischen Ansprüchen zusammen. Sie braucht eine leichte Überflutung im Winter und Frühjahr sowie einen Sommergrundwasserspiegel dicht unter der Oberfläche. Auch die aktuelle agrartechnisch bedingte Eutrophierung und Verbauung der Fließgewässer haben den Rückgang beschleunigt.

### Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Die Art, ein westmediterrän-(sub)atlantisches Florelement, ist in Mitteleuropa hauptsächlich in Frankreich, Deutschland, im Benelux, in Dänemark und Österreich sowie in Osteuropa in Tschechien, Ungarn und Polen vorgekommen. Sie reicht nordwärts bis England (nur ein

Fundort) und die Niederlande, südwärts bis Portugal, Spanien und Norditalien, kommt aber zudem isoliert auf den Kanarischen Inseln (E) und in Nordafrika vor. In Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland sowie in der Türkei sind das Vorkommen und der Status unsicher.

**Nächste Fundstellen:** Rhone-Saône-Furche, Elsass (Auenheim und Stattmatten, bis ca. 1985) (F), Baden-Württemberg (Oberrihebene nahe Rastatt, am Bodensee bei Eriskirch), Bayern (zerstreut im Alpenvorland, entlang der Donau) (D), früher in Vorarlberg, Nordtirol (Inntal von Jenschbach bis Kufstein, Kitzbühl; Vils an der Lech) (A), Italien (Frangart bei Bozen, Lago Ortucchio in den Abruzzen) (I). Der aktuelle Zustand einiger Populationen ist nicht bekannt.

**Gefährdung:** der Kriechende Sellerie ist in Europa stark zurückgegangen und vielerorts bereits erloschen. Ausser in Frankreich (Status unbekannt) und in Spanien (gefährdet) ist er überall mindestens stark gefährdet.

### Schutzstatus

CH: Rote Liste; F, D, (A); BK, EU/FFH.

### Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

In der Schweiz ist die Art bis Ende des letzten Jahrhunderts im ganzen Mittelland und am Alpenrand (Les Grangettes VD, bei Thun BE, Vierwaldstättersee, Reusstal UR, Muotathal SZ) zerstreut vorgekommen. Bis ca. 1940 wurde sie noch bei Maschwanden (ZG), im Reussdelta (UR), im Kanton Thurgau und bei Schmerikon (SG) beobachtet, gilt aber seither als erloschen. 1989 trat der Kriechende Sellerie spontan auf einer Experimentierfläche im früheren Botanischen Garten von Neuenburg wieder auf. Da diese aufgegeben wurde, hat man die Pflanzen in den neu angelegten Botanischen Garten transferiert. Leider sind sie dort inzwischen erloschen.

**Gefährdung:** die Art ist wegen der tiefgreifenden Veränderungen der Kulturlandschaft (Meliorationen, Drainage, Auffüllung, Wasserverschmutzung, Herbizide etc.) ausgestorben.

**Bestandesentwicklung:** erloschen.

### Verantwortlichkeit

Die internationale Verantwortung der Schweiz in Mitteleuropa ist mittel.

☞ Christoph Käsemann

**Gefährdungsursachen** (an potentiellen Fundstellen oder bei Wiederansiedlungen) **Massnahmen**

- Wasserverschmutzung, Eutrophierung (verursacht durch Camping, Motorboote, Einleitungen, Landwirtschaft)
- Meliorationen, Drainage, Auffüllungen
- wenige, isolierte Fundorte
- Verstärkung der Wasserschutzmassnahmen; einrichten grosser Pufferzonen; keine Düngung; Lenkung der Freizeitaktivitäten
- Priorität für allfällige Vorkommen
- Ex Situ-Vermehrung von (indigenem) Material aus Botanischen Gärten; Wiederansiedlung an günstigen Stellen, z. B. bei Maschwanden (ZG) oder im Reussdelta (UR); für vollständigen Schutz vorgeschlagen (NHV, z. Z. in Revision)

**Literatur**

HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.  
 MOOIJ, R.M. & E.J. WEEDA (1986): *Apium repens* (JACQ.) LAG. in Zeeuwsch-Vlaanderen teruggevonden. *Gorteria* 12: 210-215.  
 SYKORA, K.V. & V. WESTHOFF (1985): Synecology and syntaxonomy of *Apium repens* (JACQ.) LAG. and *Scirpus cariciformis* VEST. in particular in the eastern part of Zeeuws-Vlaanderen (Province of Zeeland, the Netherlands). *Tuexenia* 5: 41-57.  
 VOGEL, J.C. & D. BÜSCHER (1988): Die Verbreitung, Vergesellschaftung und Rückgang von *Apium repens* (JACQ.) LAG. und *Teucrium scordium* L. in Westfalen. *Florist. Rundbriefe* 22/1: 21-30.

**EX *Apium repens* (JACQ.) LAG. – Kriechender Eppich– *Apiaceae***

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
EX	EX	EX			

F	D	FL	A	I
à surv.	1/CR		1!/CR	CR

Global	CH
	EX/Ex

